

Liebe Freunde der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

Das Dahlienjahr neigt sich ziemlich dem Ende entgegen. Jetzt ist die Zeit dafür 2021 im Rückblick zu betrachten. Eigentlich ging das Dahlienjahr nicht so gut los. Ein nasses kaltes Frühjahr ließ die Knollen kaum austreiben und es gab doch einige Ausfälle. Trotzdem entwickelten sich die Dahlien dann noch gut und sie blühten traumhaft. Nicht zuletzt deshalb, weil es wieder mal ein normales Jahr war. Neben schönem Wetter gab es auch den notwendigen Regen dazu.

Schön blühten auch die Dahlien auf der BUGA in Erfurt, trotz einiger kleiner Makel. Noch nie haben Hobbyzüchter so ihre Dahlien ausstellen können, das Publikum hat gestaunt. Leider hielt die Dahlienblüte in manchen Gegenden unseres Landes nicht allzu lange, Anfang Oktober war wegen des ersten Frostes Schluß. Trotzdem ist es mit dem Dahlienjahr noch nicht zu Ende. Ich denke, fast alle haben ihre Knollen schon aus der Erde geholt, schon geputzt und eingelagert. Auch die Samenernte ist abgeschlossen, sie verspricht viele neue Sämlinge im Unterschied zu den vergangenen Jahren.

Pläne für das nächste Jahr sind auch gemacht, hoffentlich wird es ein normales Jahr.

Kommen Sie alle gut durch diese aufregenden Corona-Zeiten und bleiben sie vor allem gesund.

Herzliche Grüße,
**Ihr Rundbrief-
Team**



Die Prüfungsdahlien rund um den Springbrunnen im ega-Park.

Foto: B. Verbeek



Dahlien

Dahlientaufe 'Peter Braasch'

Ein besonderer Gärtner wird geehrt!

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Dahlienhallenschau „Humboldt und die Dahlien“ auf der BUGA Erfurt 2021 wurde noch eine Dahlie getauft. Die Laudatio auf den Namensgeber hielt Dirk Panzer von der Gärtnerei Paul Panzer, Bad Köstritz.

Laudatio für Peter Braasch

Es geht heute um einen Jungen, der schon mit 12 Jahren wusste, dass er Gärtner werden möchte und dann durch Zufall in einen Dahlienbetrieb gekommen ist. Es war eine harte Zeit gewesen, 1947, da kam ein kleiner schmaler Junge, wie wir nachher sehen werden, da hat sich einiges geändert, zu meinem Urgroßvater in die Gärtnerei – mit seiner Mutter – sie waren fast 8 Stunden mit dem Zug von Müheln nach Bad Köstritz gefahren und er wollte Gärtner werden.

Doch mein Urgroßvater hatte arge Bedenken, es war 1947, die Zeit kurz nach dem Krieg, er wusste nicht, wie er einen Lehrling bezahlen sollte, und wollte ihm schon absagen. Und in dem Moment hat der Junge seine Nase einfach in eine Rose – er nannte den Sortennamen 'Comtesse Vandal' reingesteckt und an der Rose geschnuppert und hat damit meinem Urgroßvater das Herz erweicht. Er sagte sich „Dem Jungen musst du eine Chance geben, dass er Gärtner wird“, und er hat ihm die Lehrstelle dann doch gegeben.

Es war in den neunziger Jahren, als ich dann den „Jungen“ kennengelernt habe. Er hat mir als erstes sein Lehrlingstagebuch überreicht, was er damals geführt hatte. Als ich das Buch aufschlug, war ganz begeistert von der schönen Schrift, von den vollständigen Sätzen in richtiger Rechtschreibung, was man heutzutage bei einem Lehrling nicht mehr unbedingt gewöhnt ist.

Er hat mit der Hand die Klimatabellen, die von einem Gärtnerlehrling ja auch heute noch gefordert werden, aufgemalt. Und so hatte ich auf einmal ein Tagebuch, was mir für drei Jahre lang beschrieben hat, was ist in unserer Gärtnerei damals täglich gemacht worden war. Denn es war ja die Zeit, wo viel Gemüse produziert werden musste, um die Normen zu erfüllen, die vom Staat her gegeben worden sind. Ich habe das interessiert durchgeblättert und habe natürlich auch Einträge zu den Dahlien gefunden. Komischerweise waren die Dahlieneinträge aber immer recht sparsam gewesen. Also zum Beispiel am 25. Januar 1948 schreibt er: „Das ganze Sortiment Dahlien wurde geputzt, die Vermehrungsknollen für sich mit Nummern bezeichnet, die übrigen wurden wieder eingeschlagen.“ Ich habe auf andere Seiten geblättert und habe gefunden: „Dahlienknollen gepflanzt“ – das war im Mai gewesen – „Abstände im Beet 50 x 40cm und die Wege 70cm breit“, wieder keine Sortennamen gefunden. Weiter geblättert, habe dann gefunden „Dahlien ausetikettiert“, wieder keine Namen!

Ich habe überall Sortennamen von Rosen und so weiter gefunden, und da dachte ich, heute muss ich ihn doch mal ansprechen: „Warum hast du eigentlich keine Dahliensortennamen in dein Buch reingeschrieben?“ „Ja, das war so gewesen, der Herr Chef, dein Urgroßvater, der hat die Dahlien nicht mit Namen bezeichnet, sondern es wurden immer, ganz salopp Nummern genannt, die Nummer waren überall schnell einzuschreiben, er selber hat damals die Etiketten geschnitzt, angezeichnet und geschrieben.“ Deswegen kannten die meisten, außer dem Chef natürlich von den vielen Dahliensorten nur die Nummern und deswegen sind die Namen nicht eingeschrieben worden.



Im Beisein von
Dahlienkönigin
Michaela, Dirk Panzer
und Heinz Panzer als
Dahlienzüchter

tauft Peter Braasch
seine Dahlie Foto:
B. Verbeek

Aber was solls, er hat sein Lehre erfolgreich abgeschlossen, bei meinem Urgroßvater genau gegenüber von unserer Schule, die damals noch eine Fakultät gewesen ist, an der Gärtner das Staatsexamen machen konnten und hat dann seinen Weg in die weite Welt genommen. Nach der Lehrzeit ging er erst in die Schweiz und dann in die USA. Dort wurde er zur Armee eingezogen und in Deutschland in Kirch-Göns bei Frankfurt stationiert. Dort lernte er seine Frau kennen und gründete einen Garten- und Landschaftsbaubetrieb, den heute seine Söhne weiterführen. Seit den Neunziger Jahren hält er engen Kontakt zu uns. Zuletzt hat er uns zu seiner Diamantenen Hochzeit eingelade



Peter Braasch mit Familie und Fam. Panzer mit der getauften Dahlie

Foto: Dirk Panzer

Peter Braasch bedankt sich mit launigen Worten für die schöne Dahlie und erzählt eine Anekdote aus seiner Lehrzeit:

„Wozu muss ich Griechisch lernen, wenn ich Gärtner werden will? Es war damals eine sehr schlechte Zeit 1947, wir fuhren damals so viele Gärtnereien an, bis auf einmal eine Nachbarin sagte, fahren sie doch mal nach Bad Köstritz zum Herrn Panzer. Da sind wir nach Bad Köstritz gefahren, das war ´ne Tagestour. Ich glaube, ich bin später mit dem Fahrrad mal in 2 Stunden von meinem Heimatort hingefahren, aber mit dem Zug brauchte man damals 8 Stunden. Dann kam ich zum Herrn Panzer, der hat mich angeguckt, ich war nur so ein kleiner Pimpf. „Ne“ sagte er, „ich glaube nicht.“ Und dann hat er gesehen, wie ich an einer Rose geduftet habe, und das war eine ´Comtesse Vandal´, eine rosa duftende Rose. Und da hat er gesagt, den Bub nehme ich. Er nannte mich damals kleiner abgebrochener Riese, weil wenn ich auf die Tablett im Gewächshaus, hinten hinreichen wollte, da musste ich mir immer was drunterstellen. An den Ohren hat er mich nicht gezogen, dass ich so lang geworden bin, aber er war jedenfalls ein sehr guter lieber Chef.“

Wir haben immer Hunger gehabt. Wir sind zwar nicht verhungert aber wir sind auch nicht richtig satt geworden. Und zur Kirschzeit sind wir damals – 3 Lehrlinge – in den Kirschberg gelaufen und haben uns den Bauch voller Kirschen geschlagen. Und die 2 anderen Lehrlinge wurden vom Feldschütz erwischt, ich nicht, ich war gescheiter. Aber am nächsten Morgen kam unser Chef raus, sagte „Peter komm mal her“ Wir musste damals noch sagen „Jawoll Herr Chef“, und er sagte „Kennst Du das 6. Gebot?“ „Jawoll Herr Chef“, „na dann richte dich mal danach“, und das war alles.“



Frank Krauße

Heinz Voit zum 80ten Geburtstag

Am 17. September feierte der bekannte Dahlienzüchter Heinz Voit seinen 80ten Geburtstag. Heinz Voit ist einer unserer bekannten Dahlienzüchter der letzten Jahrzehnte. Viele seiner Sorten konnten auf Ausstellungen bewundert werden. Auch sind noch einige seiner Züchtungen im Anbau. Zu nennen wäre 'Feuergeist', eine niedrige feuerrote Kaktusdahlie, konnte wieder auf der BUGA in Erfurt bewundert werden.



'Michael Rösch'

Foto: Frank Krauße

Leuchtende Farben war eines der Zuchtziele von Heinz Voit ebenso wie niedrige Sorten und Halskrausendahlien. Wer kennt die beiden Halskrausen 'Stefanie Hertel' und 'Michael Rösch' nicht. Auch die niederen Sorten 'Voits Schwarze', 'Voits Ideal' und 'Voits Calypso' sind ausgezeichnete Sorten, welche sich fürs Beet und für Kübel eignen. Legendär sind auch die Dahlienschauen in Fraureuth, im Dahlienzuchtbetrieb von Heinz Voit. Leider gibt es diese nicht mehr, genau so wenig den Gartenbaubetrieb. Heinz Voit ist im wohlverdienten Ruhestand, auch Züchtungen entstehen keine mehr. Wir alle wünschen Heinz Voit noch viele Jahre bei guter Gesundheit in Kreis seiner Lieben und hoffen das seine Züchtungen uns als Gartenfreunde noch recht lange erfreuen.



Heinz Voit und seine Frau und Frank Krauße

Foto: Katrin Krauße

Frank Krauße

Dahlien auf der BUGA Erfurt 2021

Meine Gedanken dazu!

Mit etwas zeitlichen Abstand kann man sich Gedanken zu den Dahlien auf der BUGA in Erfurt machen. Im Großen und Ganzen kann man recht zufrieden sein. Es gab eine große separate Pflanzung, Neuheiten und eine Hallenschau. Die Dahlien in der großen Pflanzung standen doch recht gut da, zum Teil bei unseren Besuch in Vollblüte.



© Frank Krauße



© Frank Krauße

Dahlie 'Georg Philipp Telemann', eingesandt von der Gärtnerei Wagschal, Reinbek

Leider ließ die Gesundheit fast aller Pflanzen zu wünschen übrig. Es gab in diesem Jahr eben zu viel Regen. Trotzdem waren durch die Aussteller Wirth und Wagschal Sorten zu bestaunen, welche man lange nicht gesehen hat. Bei Wagschal sah ich z.B. die alte 'Stadt Kassel' aber auch die neue 'Georg Philipp Telemann', eine Halskrausendahlie. Bei Wirth fielen die eigenen Züchtungen auf, sowie die alte Erfurter Züchtung 'Don Lorenzo'. Panzer und Koschker hatten ihr altbewährtes Sortiment aufgepflanzt.

Die Hallenschau war wieder einmal sehr schön, sie hatte den Namen Hallenschau verdient. Trotzdem gab es dort eine Zweiklassengesellschaft, zuerst Haslhofer und dann die anderen. Ich denke, das werden alle Besucher auch so gesehen haben und es gibt nichts daran zu deuten.



Dahlienneuheiten, stark umwachsen von anderen Pflanzen!

Foto: Frank Krauß

Dahlienneuheiten hat es auch gegeben, gepflanzt im Innenkreis des Rundbrunnens. Leider konnte man hier nicht so zufrieden sein. Die Beipflanzung hatte die Dahlienpflanzen zum Teil überwuchert und selbst die Prüfer mußten sie suchen. Mehr Pflege wäre auch schön gewesen. Einige Sorten lagen darnieder, entweder vom Regen oder vom Besucher breit getreten. Anbinden hätte hier geholfen, aber man kann dann ja die Standfestigkeit nicht beurteilen.

Die Züchter, namentlich die Hobbyzüchter, können trotzdem zufrieden sein. So eine Gelegenheit wird es nicht mehr geben, wann haben jemals Hobbyzüchter ihre Dahlien auf eine BUGA ausstellen dürfen. Erwähnenswert wäre noch, dass es keine Bestrebungen gab, Erfurter Dahlien anzupflanzen und besonders hervor zu heben. Bei der 'Juri Gagarin' stand nichts dazu und die 'Don Lorenzo' kam von Wirth. Es wären aber noch mehr Sorten greifbar gewesen. Ich hatte das schon vor zwei Jahren beim Tag der offenen Tür auf dem ega-Park angesprochen. Man wolle sich kümmern, so versprach man. Voriges Jahr das selbe Spiel, wieder Nachfrage, wieder leere Versprechungen. Wahrscheinlich hat es doch niemanden wirklich interessiert. Trotzdem war die BUGA in Erfurt eine gelungene Präsentation der Dahlie.



Ein Prachtexemplar: Die Sorte 'Uranus', ausgestellt von der Gärtnerei Wirth, Wien / Österreich

Foto: Frank Krauß



Gartenakademie

Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Gartentipp

Tagpfauenaugen im Sommer und Herbst

18. Oktober 2021



Schmetterlinge bezaubern mit ihrer flatterhaften Leichtigkeit. Jeder der sie sieht, antwortet mit einem Lächeln. In den letzten Wochen fielen die vielen Tagpfauenaugen auf, die bei den Herbstblühern nach Nahrung gesucht haben. „Haben Sie es auch bemerkt?“, fragen die Fachleute der Bayerischen Gartenakademie.

Zu einem Herbstgarten gehören Gräser und verschiedene Astern. Auf diesen tummeln sich bei Sonnenschein unterschiedliche Insekten. Am auffallendsten sind Schmetterlinge, besonders das Tagpfauenaugen, welches zu den schönsten Tagfalterarten zählt

Das Tagpfauenaugen – vom Spezialisten zum Generalisten

Schmetterlinge sind während ihrer Entwicklung regelrechte „Gestaltwandler“. Aus dem Ei entwickeln sich schwarze Raupen mit weißen Pünktchen. Auffallend sind die gefährlich aussehenden, bedornten Fortsätze auf dem ganzen Körper. Die Raupen findet man ausschließlich auf Brennnesselpflanzen, die die einzige Nahrungsquelle darstellen. Die Tiere leben zunächst gemeinschaftlich, bevor sie sich zur Verpuppung verteilen. Und dann schlüpfen die Falter: die Flügeloberseiten sind mit vier bunten Augen auf rostrottem Untergrund geschmückt, was die Tagpfauenaugen unverwechselbar macht. Während die Raupen auf Brennnessel spezialisiert sind, fliegen die Schmetterlinge auf bis zu 200 verschiedene Blütenpflanzen und schlürfen den Nektar. Beliebte Futterpflanzen neben Weiden oder Hufattich im Frühjahr und Schmetterlingsflieder im Sommer, sind im Herbst Astern- und Efeublüten.

Tagpfauenaugen überwintern als erwachsene Tiere in Dachböden, Kellern oder Garagen, natürlichen Höhlen und anderen geschützten Stellen. Von März bis Mai begeben sie sich auch Futtersuche und die Weibchen legen bis zu 400 Eier an junge Brennnesselblättern ab.

Das Tagpfauenauge -Wanderer und Klimagewinner

Einige Schmetterlinge zählen zu den Wanderfaltern. So auch das Tagpfauenauge. Allerdings legt es oft nur kurze Strecken zurück und „wandert“ gezielt in eine andere Region innerhalb des Verbreitungsgebietes. Warme Südwinde begünstigen einen größeren Wanderzug. Somit können auch neue Lebensräume erobert werden. In den meisten Gärten entdeckt man deshalb die schönen Falter.

Tagpfauenaugen sind Gewinner des Klimawandels. Früher gab es nur eine Generation im Jahr, bevor sich dann nur in den wärmsten Regionen Deutschlands eine weitere bildete. Durch die Erwärmung mit längeren Sommern bzw. milden Herbstern erscheinen inzwischen zwei Generationen im Jahr. Die erste entwickelt sich im Mai bis Juni und im Spätsommer gibt es eine zweite.

Gute Entwicklungsbedingungen 2021

Warum sind die Tagpfauenaugen in diesem Jahr so auffällig? Möglicherweise treffen gute Entwicklungsbedingungen aufeinander. Durch höhere Niederschlagsmengen, auch in den trockenen Gebieten der letzten Jahre, konnten sich die Brennnessel-Bestände gut entwickeln und somit ausreichend Nahrung für den Nachwuchs der Schmetterlinge liefern. Die zweite Generation hatte durch das sommerlich warme Wetter ab Mitte August gute Voraussetzungen für die Entwicklung der Raupen. Und dann zeigte sich der Erfolg durch eine große Zahl von Tagpfauenaugen-Faltern in den Gärten und auf Blühstreifen. Sie begeben sich nun auf die Suche nach einem Winterquartier.

Schmetterlinge im Garten

Schmetterlinge sind bei allen beliebt. Um ihnen Lebensraum im Garten zu bieten reicht es nicht Futterpflanzen für die Falter zu bieten. Genauso wichtig ein ausreichendes Futterangebot für die Raupen. Ein sonniges „wildes Eck“ mit einigen Brennnesseln bietet Nahrung für die Raupen vieler Falter. Ein naturnah bewirtschafteter Garten bietet Vielfalt und Lebensraum für verschiedene Tiere.



Text und Fotos: Bayrische Gartenakademie, Veitshöchheim

Kübelpflanzen

Schmucklilie

Agapanthus

Die Schmucklilien (*Agapanthus*) sind die einzige Gattung der Unterfamilie der Schmuckliliengewächse (*Agapanthoideae*), die zur Familie der Amaryllisgewächse (*Amaryllidaceae*) gehört. Der Gattung werden 9 Arten zugeordnet (The Plant List, Mai 2016). Die wörtliche Übersetzung des Namens *Agapanthus* bedeutet Liebesblume. Schon vor über 200 Jahren fand die Schmucklilie den Weg in die Gärten vornehmer Familien, Besitzern von Orangerien.

Eine voll erblühte Pflanze mit blauen oder weissen Blütendolden war und ist eine Zierde für jede Terrasse und Gartenanlage. Sie gehört inzwischen neben Oleander zu den bekanntesten Kübelpflanzen, weil sie problemlos überwintert werden kann und blühwillig ist, wenn ein paar wichtige Punkte beachtet werden. Obwohl *Agapanthus* zur Familie der Amaryllisgewächse gehört, ist sie kein Zwiebel- oder Knollengewächs. Sie treibt lanzettliche, zwischen 10 und 100cm lange, parallelnervige, glattrandige Blätter aus einem kurzen, dicken Erdstamm mit fleischigen Rhizomen und Büschelwurzeln. Die endständigen Blütendolden stehen auf blattlosen Stielen, die je nach Sorte von unterschiedlicher Länge sind. Die



meisten derzeit im Handel befindlichen Sorten entstammen den Arten *Agapanthus africanus* und *Agapanthus praecox*, sowie der Subspezies *Agapanthus orientalis*. Diese beiden Arten werden ergänzt durch *Agapanthus campanulatus*. Diese Art zieht ihre Blätter über Winter ein. Sie ist insgesamt kleiner und die Blütendolden haben weniger Einzelblüten. Sämtliche Arten neigen zur Bastardisierung (kreuzen frei zwischen den Arten) und bilden so viele interessante Sorten. Bei den in Europa gehandelten Arten handelt es sich um immergrüne Pflanzen. Die Dolden können aus bis zu 200 Einzelblüten bestehen. Alle Arten der *Agapanthus* sind in Südafrika heimisch und blühen dort in den Sommermonaten. Sie benötigen ausreichende Herbstniederschläge und wachsen bis zu einer Höhe von 2000m über n.n. In unseren Breiten blühen die *Agapanthus* in den Sommermonaten Juli und August.



Kultur und Pflegepraxis

Standort und Düngung

Die Schmucklilien lieben einen vollsonnigen Standort, gedeihen aber auch im Halbschatten recht gut. Wichtig sind regelmäßige Wassergaben und in der Hauptvegetationszeit regelmäßige, wöchentliche Düngergaben.

Schädlinge

Krankheiten und Schädlinge treten nur sehr selten auf. *Agapanthus* ist eine robuste Kübelpflanze, die wenig übel nimmt. Staunässe sollte man vermeiden, sie kann zu Wurzelfäule führen und zum Absterben der Pflanze führen.



Teilen und Umtopfen

Agapanthus können sehr lange in ein und dem selben Topf kultiviert werden. In der Literatur findet sich immer wieder der Hinweis, dass die Pflanzen am besten blühen, wenn der Topf vollständig durchwurzelt ist und das Wurzelwerk nicht gestört wird. Die Durchwurzlung sollte nicht zu dicht sein, damit sich die Wurzeln nicht gegenseitig beim Wasser- und Nährstofftransport behindern. Spätestens, wenn sich der Ballen über den Topfrand hebt ist der Zeitpunkt zum Umtopfen erreicht. Inzwischen hat man zusätzlich heraus gefunden, dass regelmäßiges Teilen - in mehrjährigem Abstand - und Erneuern der Topferde die Blühwilligkeit positiv beeinflussen. Förderlich ist das Teilen der Pflanzen nach der Blühperiode, da sie so vor dem Winter neue Wurzeln bildet und die Pflanze kraftvoll in die Winterruhe geht. Auch eine Teilung nach dem Überwintern ist möglich. Die Pflanzen beginnen unmittelbar nach dem Teilen mit zügigem Wachstum, die Blütenausbildung geht jedoch zurück, da beim Teilen oftmals viele Triebe verloren gehen. Der Erdstamm ist, vor allem bei älteren Pflanzen, sehr hart, so dass manchmal viel Gewalt angewendet muss, um die Pflanze zu teilen. Am besten teilt man mehrere kleine Pflanzen ab, um die Prozedur erst nach einigen Jahren wieder durchführen zu müssen. Überzählige Pflanzen kleiner Größe lassen sich gut verschenken.

Überwinterung

Für die Überwinterung ist in einem möglichst kühler Raum, unter 10°C am besten geeignet, da dann die Blüteninduktion gewährleistet ist. *Agapanthus* brauchen mindestens sechs Wochen Kälteperiode, damit sie in die Blühphase übergehen. Wird dies nicht beachtet und ist der Blütenansatz im nächsten Jahr gering.

Bilder: M. Alter, M. Kleinau

Text: B. Verbeek, H. Wegner

Berend Meyer

Dahlien im November

In diesem Jahr war vieles anders. Corona machte allen einen dicken „Strich durch die Rechnung“ und sorgte für viele Probleme, auch wenn wir Gärtner im Garten keine Masken tragen mussten und es unseren Dahlien egal war, ob wir geimpft waren oder nicht. Die „Booster-Impfung“ hätten sie zeitlich so oder so nicht mehr erlebt.

Was die meisten Dahlien aber dieses Jahr erlebt haben, war das Ausbleiben der ersten Nachtfroste im Oktober. Auch Anfang November war in vielen Gegenden noch kein Frost zu verzeichnen. Ich konnte deshalb in meinem Garten noch bis Mitte November etliche Dahlien-Sträuße schneiden, was immer etwas Besonderes ist, weil Dahlien sehr bunt und farbenprächtig sind und man immer großen Eindruck mit ihnen machen kann. Zusammen mit etwas herbstlichem Laub hat man stets etwas Gutes in der Hand.

Der Nachteil bei sehr spätem Frost ist aber immer die große Versuchung, das Ausgraben und Einquartieren der Dahlienknollen entsprechend zu verzögern. Man rutscht so in den späten November oder gar in den Dezember, was die Knollen nicht so gerne haben. Auch ohne Frost ist die Erde sehr kalt und „matschig“

und sorgt manchmal dafür, dass die Knollen faulig werden. Man sollte sie deshalb nicht zu lange in der Erde lassen, auch weil gelegentlich dann doch ganz plötzlich stärkerer Frost kommt, der in die Erde dringt und die Knollen beschädigt. Es macht auch doppelte Arbeit, Dahlien aus gefrorener Erde zu bergen.

Schön war aber trotzdem das Schneiden später Sträuße und das Überreichen an die geplanten Empfänger, die sich nicht nur freuten, sondern auch nicht mit entsprechendem Lob sparten. Das tut dem Gärtner gut; dafür hat er schließlich ein ganzes Gartenjahr gearbeitet.



„November-Dahlien“

Foto: Annerose Krell

Mit diesem stimmungsvollen Foto möchten wir, das RB-Team uns für diese Jahr verabschieden. Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2022 alles Gute, vor allem Gesundheit!

Termine

Gartenreise nach Frankreich

In Zusammenarbeit mit aha-Gartenreisen bieten wir in diesem Jahr noch einmal die Gartenreise mit Schwerpunkt Dahlien nach Frankreich an. Diese Reise hat im vorigen Jahr als einzige stattfinden können und alle Teilnehmer waren ganz begeistert.

Detaillierte Informationen finden Sie auf der Homepage von <https://www.aha-reisen.de>.

Genießen wie Gott in Frankreich

6 Tage-Reise

vom **12.09.** – **17.09.2022**

Märchenhafte Burgen und romantische Schlösser prägen die Jahrhunderte alte Kulturlandschaft an den Ufern der Loire. Die weltweit einzigartige Dichte an Schlössern im Tal eines noch weitgehend natürlich mäandernden Flusses bewog die UNESCO, das **Pays de la Loire** im Jahr 2000 zum Weltkulturerbe zu erklären. In den von Menschen und Wasser geformten Natur- und Kulturlandschaften, dem „Garten Frankreichs“, frönt man der französische Lebensart und der Gartenleidenschaft.



Ein **Blütenfeuerwerk der Dahlien**, die zur Zeit in unseren Gärten eine wahre Renaissance erfahren, erleben wir im **Parc Floral de Paris** oder in der **Sammlung Terra Botanica**, tauchen ein in die Geschichte und Pflanzenpracht der französischen Küchengärten im **Château de Villandry** oder **Château de la Bourdaisière** und besuchen das **Internationale Gartenfestival am Château de Chaumont – sur– Loire**

Wir erfahren die reiche Kulturlandschaft im wahrsten Sinne des Wortes.

Dahliensammlung im Le Parc Floral de Paris, Jardin d'Horticulture Chartres, Kathedrale Notre-Dame, Tours (Hotelstandort), Internationales Gartenfestival an der Domaine de Chaumont-sur-Loire, Château de Chenonceau, Schlossgärten des Château de Villandry, La Féerie des Dahlias, Terra Botanica (Sammlung Ernest Turc), Weinprobe im Val de Loire, Château de la Bourdaisière, Potager an der Domaine du Château de Beauregard u.v.m.

Jahrestreffen 2022 der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen

Das Treffen der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen geht vom **1. bis 4. September 2022** in das schöne Münsterland. In Gronau, haben wir ein Zimmerkontingent in einem kleinen Hotel am Drilandsee gebucht. Von hier aus geht es in den Kreislehrgarten Steinfurt, wir besichtigen Europas größte Produktionsstätte von Beet- und Balkonpflanzen, einen privaten Dahliengarten und die bekannte Staudengärtnerei Stade. Ein absolutes Highlight des Wochenendes soll die gemeinsame Busfahrt in die Niederlande sein.



Hier besichtigen wir den Schlossgarten Keukenhof, die Schaugärten der Dahlienzuchtbetriebe in und um Lisse und besuchen den Dahlienzüchter Geerlings in der Nähe von Amsterdam. Zum Abschluss des Wochenendes liegt in der Geburtsstadt Udo Lindbergs nichts näher, als ein Besuch in Deutschlands erstem Rock'n Pop Museum.

Die Einladung dazu erfolgte schon in einem Extra-Rundbrief.
Nähere Informationen gerne bei der Fachgruppenleitung erfragen.

Jahrestagung der GdS vom 22. bis 24. Juli 2022 in Mannheim. Nähere Informationen im „Staudengarten“ 1/2022



Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen **Dahlien** und **Fuchsien - Kübelpflanzen** der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauße, Freiburger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: info@ddfogg.de